

Rede zur Eröffnung der Ausstellung in der Stadtbibliothek Braunschweig am 03. Juni 2013

Roberta Bergmann

Das illustrierte Künstlerbuch 2002 – 2012

Stadtbibliothek Braunschweig, 04.06. – 27.07.2013

Ich freue mich, Sie heute Abend hier in der Stadtbibliothek Braunschweig zu der Ausstellungseröffnung »Roberta Bergmann. Das illustrierte Künstlerbuch 2002 bis 2012« begrüßen zu dürfen. Lassen Sie mich mich kurz vorstellen: Mein Name ist Juliane Wenzl, ich bin selbst Illustratorin und stellvertretende Vorsitzende des Berufsverbandes deutschsprachiger Illustratorinnen und Illustratoren, der *Illustratoren Organisation*.

Ich spreche zu Ihnen als Kollegin und Freundin von Roberta Bergmann, die ich seit einigen Jahren durch unsere gemeinsame Arbeit und Lehre an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig kenne. In dieser Zeit lernte ich sowohl ihre gestalterische Haltung als auch ihre Arbeiten schätzen; und so freue ich mich, heute einige Worte über eben diese Arbeiten verlieren zu können.

Robertas Illustrationen, ihre Bücher und kleinen Schöpfungen waren mir schon ein Begriff, als ich sie persönlich noch gar nicht kannte; sie begegneten mir im »Magazin« als Produkte des Gestalterinnen-Kollektivs *Tatendrang-Design*, das in diesem Jahr auf sein zehnjähriges Bestehen zurückblicken kann. *Tatendrang*, ihre Produkte und ihr Elan, nötigen mir immer wieder Respekt ab: Unermüdlich wird dort gearbeitet, unverdrossen und unerschrocken, um witzige, schöne und nützliche Dinge liebevoll und professionell in die Tat umzusetzen.

Und so engagiert und gewissenhaft Roberta Bergmann in ihrem *Tatendrang* ist, so sorgfältig und inspirierend lehrt sie das, was ihr am Herzen liegt: Gestaltung. Und diese Liebe im Umgang mit den Dingen, das gestaltende Schauen und die Wertschätzung von Details ist in ihren Arbeiten, den Aufträgen wie den freien Arbeiten, und in ihren Künstlerbüchern zu spüren.

Seit 2002 entstehen neben Auftragsarbeiten und freien künstlerischen Arbeiten, neben Plakaten, Faltblättern, Fotografien und Malereien immer wieder eigene Bücher, von denen hier die illustrierten Künstlerbücher aus den letzten 10 Jahren gezeigt werden. Künstlerbücher sind eigenständige, konzeptionelle Kunstwerke in Buchform, die als Unikate – also als einzelnes, handgemachtes Buch – oder in kleinen Auflagen erscheinen, und bei denen mehr oder weniger alles »selbst gemacht« ist. Das bedeutet, die Künstlerin hat die Idee für ein solches Buch; sie plant es, konzipiert es, gestaltet es, setzt die Schrift, fotografiert oder illustriert es. So entstehen thematisch anspruchsvolle Bücher, Bilderbücher, Kinderbücher und Sachbücher, manchmal in Zusammenarbeit mit einem Autor oder

einer Autorin, manchmal in der gemeinsamen Arbeit mit einer anderen Gestalterin; und manchmal übernimmt Roberta Bergmann auch all diese Aufgaben: Dann ist sie Autorin, Illustratorin und Buchgestalterin in einer Person. Mittlerweile sind so mehr als zehn Künstlerbücher entstanden und ein weiteres ist im Entstehen.

Sieben illustrierte Bücher können sie in der Vitrine um die Ecke und in den Rahmen hinter mir bewundern; jedes ein kleines Kunstwerk. Hier können Sie entdecken, wie Gernot Echse für Hörnchen Rita Rotkohl kocht und beide gemeinsam das Schlafmonster besiegen, Sie können den Weg der Banane von Affe Ralf bis zu Zebra Pitt verfolgen oder in die schwarzweiße Welt des Kurt Schmidt eintauchen.

Bei diesem Buch – »Kurt Schmidt« – zu einem Gedicht Erich Kästners lohnt es sich, genau hinzusehen: Während die anderen Bücher in kleinen Auflagen im Laser- oder Digitaldruck hergestellt sind, ist »Kurt Schmidt« in einer Auflage von nur 40 Exemplaren im Holzschnitt entstanden. Das heißt, es handelt sich bei diesen Seiten um Originalgrafiken, und Roberta Bergmann zeigt zusammen mit dem Buch einige Druckstöcke, an denen Sie erkennen können, welche Arbeit notwendig ist, um die Bilder aus dem Holz zu schneiden. Büchermachen stellt sich hier nicht nur als geistige, sondern auch als körperliche Arbeit und Herausforderung dar.

Der Text von Erich Kästner ist diesem Buch, das sich aus reinen Bild-Doppelseiten zusammensetzt, in einem Extra-Heft beigegeben.

Anders in den beiden Gedichtbänden, wo Text und Bild zueinanderfinden, sich ergänzen in ihrer Eigenständigkeit und gemeinsam wirken. Illustrationen und Farbigkeiten vermitteln die Atmosphäre des Textes und unterstützen die Beschreibungen und Personifizierungen der Protagonistinnen, wie es in »Statt Blumen« besonders eindrücklich nachzuvollziehen ist.

Mit Frank Wedekinds »Frühlingserwachen« hat sich Roberta einer neuen Herausforderung zugewandt, wie schon das Gruppenportrait auf der Einladungskarte zu dieser Ausstellung erahnen lässt. Wer von Ihnen schon einmal 41 Personen zu einem Portrait zusammengestellt hat, weiß, wovon ich rede. Sie zusammen zu bringen, sie zu arrangieren, sie dazu zu ermuntern, regungslos zu verharren, bis sie alle in der Arbeit vieler Stunden festgehalten und koloriert sind, ist eine Mammutaufgabe – zumal wenn diese Personen, wie ihre Bekleidung, ihre Blick und ihre Körperhaltungen ahnen lassen, alle unterschiedlichen Ständen und Umständen entstammen und entsprechend unterschiedliche Interessen verfolgen. Ich denke, wir dürfen auf das fertige Buch sehr gespannt sein, das Ende des Jahres vorliegen soll.

So unterschiedlich Roberta Bergmanns Bücher scheinen mögen, liegt ihnen doch allen ein genaues Hinsehen zugrunde, ein intensiver Blick auf die Menschen, ihre Ängste und Wünsche und auf die gesellschaftlichen Zustände. Mit oft etwas sprödem Charme, aber auch liebevollem Witz nähert sich Roberta ihren Themen und ihren Protagonisten. Die spontan wirkenden Zeichnungen sind Ergebnis einer eindringlich Auseinandersetzung, und so fallen die Illustrationen nie lieblich aus, sondern tragen oft einen bitter-süßen Geschmack mit sich, den Geschmack der Realität. Sie blicken dem Leser mit Intensität entgegen, herausfordernd, distanziert, direkt.

Ihnen allen ist eine expressionistische Härte eigen, die sich so im üblichen Kinder- oder Bilderbuch selten finden lässt. Dies lässt die Bilder und Bücher anspruchsvoll erscheinen und nicht immer kindgerecht. Nun sind sie auch nicht alle für Kinder gedacht – oder zumindest nicht nur für Kinder. Dennoch würde ich meinem sechsjährigen Sohn all diese Bücher ohne Bedenken zeigen: so wie die drei, die er kennt und die sich in seinem Bücherregal befinden; so wie ich ihm das Leben zeige.

Und daher danke ich der *Stadtbibliothek Braunschweig*, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dass sie den Besuchern ihrer Bibliothek die Möglichkeit geben, hier etwas andere Bücher kennenzulernen, die Entdeckungen jenseits der recht standardisierten Angebote der großen Buchhandelsketten in Bildern und Inhalten erlauben. Aus der Ausstellung wie aus jedem der ausgestellten Bücher spricht eine unbedingte Liebe zum Buch und zur Buchgestaltung, und diese Liebe kennenzulernen, sollten Sie sich nicht entgehen lassen.

Die Ausstellung ist noch bis Ende Juli zu sehen – sagen Sie es weiter. Ein Blick lohnt sich.
Ich wünsche uns allen viel Freude mit der Ausstellung.

Juliane Wenzl, Leipzig, im Juni 2013